

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahr fast kein Wasser mehr, weil in den Röhren Kalk ist? –

Haben Sie auch Bergkristalle auf dem nackten Büchergestell und darum Kritze als Gotterbarm wie, im neuversiegelten Schlafzimmerboden, weil dort unter einem Stuhlbein ein Steinchen war und ich den Stuhl aus irgend einem Grunde von der Türe zum Fenster schob? –

Quietscht Ihr Ochsenkübel auch wenn Sie den Deckel heben? – Und pfeift Ihr Dampftopf auch, daß die Fremdarbeiter auf der Straße drüben meinen, es gelte ihnen und deshalb «Hallo Signorina» rufen? –

Haben Sie auch einen Mann der Ihnen einen fremden Papagei heimbringt, weil er einer guten fremden Frau davongeflogen ist? – Jetzt sitzt der Vertreter der Ara-Klasse auf einer Holzstange in der guten Stube an der Lampe oben. Die Stange wird von zwei Schnüren festgehalten die am Leuchter befestigt sind. Das reinrassige Tier mit den grauen Federn und dem roten Schwanz bambelt glücklich darauf hin und her und läßt in seiner Begeisterung vieles wahllos niederfallen auf die gute Stube.

Haben Sie auch hundertjähriges Geschirr geerbt, gewaschen und auf ein Tablar gestellt, und sind dann auf einer Bananenschale ausgerutscht? – (Kostbare Scherben wanderten in den quietschenden Kübel und die Ansicht, daß wir einst nichts mehr mitnehmen können, festigte sich wieder neu.)

Haben Sie auch alte Zinkzuber in der Waschküche und diese einem besserwissenden Altwarenhändler verkauft für fünf Franken? (mein erstes selbstverdientes Geld). Dann kam mein Mann und sagte mir Dinge, die er in einer späteren glücklichen Stunde nicht wahr haben wollte.

Haben Sie auch einen Garten der einmal naß und einmal zu trocken ist und in den man hinein sitzen kann, wenn die Sterne über dem Zwetschgenbaum leuchten und einem die Mücken die Beine verstecken?

Hie und da träume ich von einer kleinen Wohnung in einem großen Block und einem neuen eleganten Ochsenkübel*.
Angelica Arb.

* Einen aus Plastic, he? ICH aber habe mir zwei (2) solche gekauft. B.

Das Modebewußtsein und ich

Beim Aufschlagen der Zeitung springt mir eine Warenhausreklame in die Augen. Es ist der Kopf einer jungen hübschen Dame, gekrönt von einem flotten Hut. Der Hut ist ein jugendlich-sportliches Modell aus Honan-Seide, und seine Farbenskala reicht von givre über marine, burnt, sorrel, azalee und eden bis zum schlichten Schwarz.

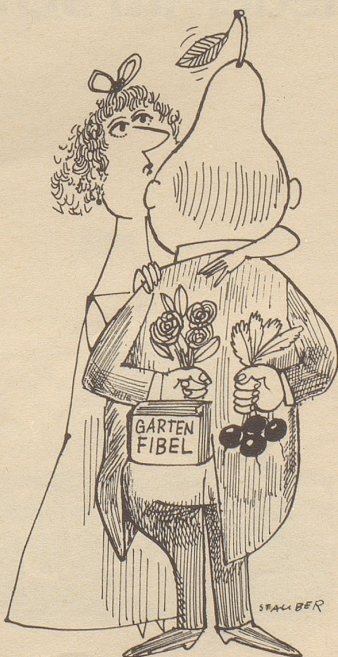
Wie? Sie haben noch nie von solchen Farben gehört? Sind Sie denn gar nicht modebewußt? Ich bin es offenbar auch nicht, sonst wüßte ich jetzt Bescheid. Schon bei «gi-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

vre» hapert es mit meiner Bildung. Wäre ich lernbeflissener, so würde ich nun im Wörterbuch nachschlagen. Aber das steht auf dem obersten Tablar. Wie marine aussieht, weiß ich jedoch spätestens seit meinem zwanzigsten Lebensjahr. In jenem blühenden Alter hatte ich nämlich einen Schatz, der in seiner holländischen Heimat eine Marine-schule absolvierte. Wenn er in die Schweizer Ferien kam – und das geschah des öfters – so erschien er auf mein Bitten hin in der schmucken marineblauen und goldverzierten Uniform. Dann stolzierte ich mit hohlem Kreuz neben meinem großen blonden Matrosen durch das Bauerndorf, in dessen näherer und weiterer Umgebung kein schiffbares Gewässer zu finden war! – Inzwischen habe ich meine Ansprüche an die Verpackung etwas heruntersgeschraubt!

Doch zur Sache! «Burnt» ist englisch und heißt zu deutsch verbrannt. Daß ich das auswendig weiß, gibt meinem Selbstbewußtsein einen Ruck nach oben. Nicht aber meinem Modebewußtsein, denn ich bin nicht sicher, wie dieses «verbrannt» aussieht. Ich meine: in welchem Grade verbrannt.

Bei «sorrel» wiederholt sich dasselbe wie bei givre (siehe oben).



Unter «azalee» kann ich mir wieder annähernd etwas vorstellen. Azaleen sind langblühende Pflanzen und eignen sich sehr gut als Geschenk für langwierige Patienten. Aber auch hier gibt es Rot in allen Schattierungen. Bleibt noch «eden», das meine Phantasie so schön anregt. Hat man hier bei der Namengebung an den Garten Eden gedacht? Aber der war sicher, wie die heutigen Gärten auch, nicht uni grün. Vielleicht bunt? Oder ist der ehemalige englische Premierminister gemeint? Aber der erscheint auf Bildern aus jener Zeit vorwiegend in Schwarz, und das kommt ja zum Schluß auch noch.

Vielleicht gehe ich am besten in besagtes Warenhaus und lasse mir die Kopfbedeckungen in den rätselhaften Farben vor Augen führen?
Annemarie

Kleinigkeiten

... «Ein junger Offizier neben ihm war eifrig bemüht, den Oberst von seiner militärischen Härte zu überzeugen und sagte sehr laut zu seinem Nachbarn: «Tuberkulöse Menschen muß man an die Front schicken. Es tut ihnen gut, und dann ist es besser, es fallen Kranke als Gesunde.»

*

Brettschneider (im Dienste der Staatspolizei) blickte enttäuscht in der leeren Gaststube umher.

«Da ist mal ein Bild vom Kaiser gehangen» ließ er sich nach einer Weile von neuem vernehmen. «Gerade dort, wo jetzt der Spiegel hängt.»

«Ja, da ham Sie recht» antwortete Herr Palivec. «Er is dort gehangen und die Fliegen haben auf ihn gegeben. Sie wissen ja, jemand könnt sich eine Bemerkung erlauben und man könnt davon noch Unannehmlichkeiten haben. Hab ich das nötig?»

«In Serajewo hat es aber böses sehen müssen, Herr Wirt.»

Auf diese heimtückische, indirekte Frage antwortete Herr Palivec ungewöhnlich vorsichtig:

«Um diese Zeit ist es in Bosnien verflucht heiß. Wie ich gedient hab mußten wir unserm Oberlajtnant Eis aufn Kopf geben.»

«Bei welchem Regiment haben Sie gedient, Herr Wirt?»

«An solche Kleinigkeiten erinnere ich mich nicht, ich hab mich nie um so einen Dreck gekümmert und war auch nie drauf neugierig» antwortete Herr Palivec, «allzu große Neugier schadet.»

(Aus Haseks «Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk während des Weltkriegs»). Gemeint ist der Erste Weltkrieg und das Buch entbehrt überhaupt jeglicher Aktualität.)

HENKELL

TROCKEN

... das Perlen,
das die Welt
beschwingt ...



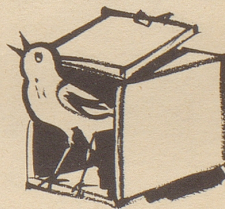
Ihr Sekt für frohe Stunden

Abonnieren Sie den Nebelspalter



TECHNIKUM-VORBEREITUNG
Abend-Kurse
Nähe Zürich HB
Tel. 051/48 76 27
R. VOLLAND
dipl. Techniker
8052 ZÜRICH

Fortuna weiß zu berichten:



In Alost (Belgien) findet jedes Jahr ein überaus origineller Wettbewerb statt, nämlich der «Concours annuel de trille des pinsons belges et chanteurs». Die Bauern versammeln sich im Kreis auf einer Wiese, jeder hat in einem verdunkelten Kistchen seinen Fink bei sich. Oeffnet man die Schachtel, sieht der Vogel Licht und beginnt zu singen. Jeder Triller ergibt einen Punkt. Diese Veranstaltung ist sehr populär, und es werden dabei eifrig Wetten abgeschlossen.

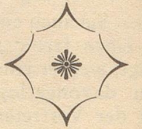
16. Oktober

Ziehung der Landes-Lotterie

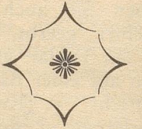


Gelesen und notiert

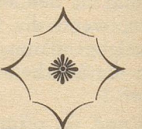
In einer Versammlung erklärte der amerikanische Pazifist Vic Saunders: «Der sicherste Schutz gegen jeden Krieg ist die Nacktkultur. Bei unbedeckten Leuten kann man Freund und Feind nicht unterscheiden.»



In Houston (Texas) hielt der dortige britische Generalkonsul Gerald Simpson einen Vortrag über das Thema: «Das wahre Großbritannien. Ein Blick hinter den Minirock.»



Im Leitfaden eines amerikanischen Reisebüros für Photosafaris kann man nachlesen, wie man sich einem angriffslustigen Rhinoceros gegenüber zu verhalten hat: «Wenn das Tier auf Sie zustürmt, dann trachten Sie, es an der herabhängenden Zunge zu erwischen. Das Rhinoceros gibt dann nach.»



Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels richtete an ein amerikanisch-deutsches Unternehmen folgendes Schreiben: «Sehr geehrte Herren, wiederholt erreichte uns eine Werbesendung Ihrer Firma an unsere Frankfurter Adresse Großer Hirschgraben Nr.19, die an Herrn J. W. von Goethe gerichtet ist. Herr von Goethe, der früher im Nachbarhaus Hirschgraben Nr. 23 wohnte, verzog nach unseren Unterlagen am 2. Juni 1782 nach Weimar, Am Frauenplan. Wir bitten Sie, die Adressenänderung berücksichtigen zu wollen.»

TR

Mars... und schon wieder im Schuss!

Weil Mars sofort Energie spendet. Dreifach!
Milkschokolade – gibt neue Kraft
Candy-Crème – erhöht die Leistungsfähigkeit
Caramelfüllung – verdoppelt die Ausdauer

